

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürger*innen aus Hetzerath, Erkelenz und den umliegenden Orten, Mitglieder von Pax Christi, Bündnis gegen rechts, Heimatverein der Erkelenzer Lande, Damen und Herren von der Presse.

Ich begrüße Sie alle an diesem Ort und freue mich, dass Sie heute erschienen sind, um dem zu gedenken, was vor 80 Jahren hier am Spiess Hof in Hetzerath geschehen ist.

Fast genau vor 80 Jahren wurden unsere jüdischen Mitbürger*innen, nachdem sie fast ein Jahr hier zusammen gepfercht hausten, weggebracht in die Vernichtungslager. Näheres wird uns gleich Hubert Rütten vom HV der Erkelenzer Lande vortragen, ich möchte nichts vorwegnehmen.

Es ist wichtig, dass wir die Erinnerung an die Greuelthaten, die unter der Gewaltherrschaft des NS geschehen sind, wachhalten. Wir gedenken heute nicht nur der jüdischen Mitbürger*innen, die von hier den Gang in den Tod antraten, wir wollen heute aller Opfer der NS - Vernichtungspolitik, seien sie aus religiösen, politischen oder ethnischen Gründen verfolgt gewesen, gedenken. Besonders bekümmert mich, dass auch heute noch, im Jahr 2022, Personen ihr Unwesen treiben, die all dies verleugnen, ja verteidigen. Dies macht einen denkenden Menschen rat- und hilflos. Aber nichts wäre fataler, als dieses Treiben, nicht mit ganzer Kraft zu bekämpfen. Sie alle kennen das Zitat von Bertold Brecht: „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch.“ In diesem Zusammenhang wollen wir auch der Opfer gedenken, die in den letzten Jahren von Rechtsradikalen getötet wurden. Lassen Sie uns **aller** Opfer in einer Schweigeminute gedenken.

Wenn wir uns heute zusammenfinden, dann geschieht dies natürlich, um die Erinnerung lebendig zu halten. Wir sagen: Vergesst nicht, dass dies möglich war. Vergesst nicht, bereits kleinsten Auswüchsen an Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entgegenzutreten. Vergesst nicht den Anfängen zu wehren. Diese Erinnerung wach zu halten, sind wir den Opfern schuldig. In unserem Deutschland darf kein Raum sein für Rassismus und Ausländerfeindlichkeit. Daran muss jeder an seinem Platz, an seinem Ort arbeiten. Und ich bin froh, dass wir ein starkes Bündnis gegen Rechts hier vor Ort haben, ich bin froh, dass sich Pax Christi ebenso wie der HV der Erkelenzer Lande so sehr für die Erinnerungskultur einsetzen. Sie wird auch in den Schulen vor Ort hochgehalten wie als Beispiel die heutige Ausstellung auf Haus Hohenbusch zeigt: Diskriminierung! Nicht mit uns! Schluss mit diskriminierenden Sprüchen im Schulalltag!

Ich bedanke mich bei Ihnen allen, dass Sie gekommen sind, bei Horst Couson für den musikalischen Beitrag und Hubert Rütten für den kurzen geschichtlichen Abriss und übergebe an unsere stv. Bürgermeisterin Christel Honold-Ziegahn